

Jahresbericht 2022



Spielclub u23 – Foto: Chris Iseli

Bühne Aarau

Metzgergasse 18
5000 Aarau

Wieder liegt ein turbulentes Berichtsjahr hinter uns. Nach der Eröffnung der Alten Reithalle im Oktober 2021 ging es vor allem darum, den neuen Spielort im Bewusstsein der Aar(g)auer Bevölkerung zu verankern. Und intern lag der Schwerpunkt 2022 darauf, das Konzept eines Mehrspartenhauses mit mehreren Bühnen so umzusetzen, dass der Betrieb unter den veränderten Bedingungen eine Routine in den Abläufen entwickeln kann. Insgesamt kann man festhalten, dass beide Ziele umgesetzt werden konnten. Dass wir dies trotz der Einschränkungen durch die Corona-Massnahmen dank des überragenden Engagements aller Mitarbeiter:innen erreichen konnten, ist in diesem Zusammenhang um so bemerkenswerter. Im Gegensatz zu vielen anderen Veranstaltern mussten wir keine Einbussen beim Publikum hinnehmen. Die Auslastung von 81% über das gesamte Jahr hinweg spricht in diesem Zusammenhang eine deutliche Sprache.

Die ganze Vielfalt der Darstellenden Künste

Das Programm der ersten drei Monate des Jahres zeigt wie in einem Brennglas, wie sich mit den neuen räumlichen Möglichkeiten die Bandbreite dessen, was wir programmieren können, erweitert. Den Anfang machte im Januar der Comedian und Schauspieler Mike Müller, der in seinem neuen Programm „Erbsache“ in drei ausverkauften Vorstellungen eine Familienaufstellung der absurd-komischen Art unternahm. Schauspielstar Robert Hungerbühler brillierte in dem Solostück „Anne-Marie die Schönheit“ von Yasmina Reza. Ende Januar zeigten dann Graciela Martinez Arribas und Neel Jansen ihr Tanzstück „Perceptions“, eine Koproduktion mit dem Kurtheater Baden.

Hansueli Trüb, Gründer der Gruppe Theaterpack und langjähriger Leiter des Fabrikpalastes vor der Fusion mit der Bühne Aarau, verzauberte in seinem Schattenspiel „Shadows“, das er in Koproduktion mit Astride Schläefli und Christian Kuntner realisierte, das Publikum mit raumgreifenden Installationen, die aus nichts als Licht und Schatten bestanden – ein Erlebnis, das durch den Einbezug des riesigen Raumes einmalig war.

In der Tuchlaube wurde derweil die neue Produktion der Jungen Marie „Oh Romeo“ gezeigt, in der sich junge Spieler:innen anhand von Shakespeares unsterblichem Stück mit dem Mythos der romantischen Liebe aus heutiger Sicht beschäftigten. Das Theater Kanton Zürich zeigte Heinrich von Kleists Klassiker „Der zerbrochne Krug“ in einer vorsichtig modernisierten Fassung von Regisseur Elias Perrig. Theater Marie inszenierte das Musiktheater „Ich habe genug“ auf der Basis einer Kantate von Johann Sebastian Bach, indem das hochmusikalische Ensemble in einer szenischen Collage verschiedene Zustände des Abschied-Nehmens zelebrierte. Das schweizerisch-italienische Duo Circoncentrique beeindruckte das Publikum mit einer virtuosen und humorvollen Zirkusperformance. Und das Metropoltheater München gastierte in der Alten Reithalle mit dem zeitgenössischen Stück „Die Wiedervereinigung der beiden Koreas“ von Joel Pommerat, das in komödiantischen und besinnlichen Szenen die Fallstricke moderner Paarbeziehungen aufs Korn nahm.

Anhand dieser chronologischen Aufzählung wird erlebbar, wie vielfältig sich das Programm der „neuen“ Bühne Aarau durch die Möglichkeiten gestaltet, die sie durch die Alte Reithalle hinzu gewonnen hat – eine Vielfalt, wie sie kein Veranstaltungshaus für die Darstellenden Künste in der Deutschschweiz aufweist. Was unseren Spielplan ebenfalls von denen anderer Häuser – wie beispielsweise dem Kurtheater Baden – unterscheidet, ist der hohe Anteil von Koproduktionen mit lokalen und regionalen Künstler:innen. Die Bühne Aarau ist mit beiden Spielstätten eben nicht nur ein Gastspielhaus, sondern auch ein Produktionsort, in dem Aargauer Künstler:innen ihre Kreationen unter optimalen Produktionsbedingungen realisieren können.

Local Heroes

Neben der bereits erwähnten Schattentheater-Inszenierung „Shadows“ von Hansueli Trüb und den Produktionen des Theater Marie hatten auch andere lokale und regionale Tanz- und Theaterschaffende in den Räumen der Bühne Aarau Premiere. Wir stellen für solche Koproduktionen nicht nur die Räume für Proben und Aufführungen zur Verfügung und bieten technischen Support, sondern beteiligen uns auch mit einem Koproduktionsbeitrag an der finanziellen Ausstattung der Inszenierungen.

Deutlich ist dabei, dass auch Sparten, die bisher buchstäblichen keinen Raum in Aarau hatten, einen Aufschwung erleben. Insbesondere für Choreograf:innen ist die Alte Reithalle eine produktive Herausforderung. Im Februar 2022 konnte Isabelle Spescha mit ihrer Gruppe InQdrt das Tanzstück „wannanders“ herausbringen. Mit fünf Parcours-Läufern, den sog. Traceuren, erarbeitete sie mit den Bewegungsmustern und Elementen des Freerunning einen Abend, der das Zusammenwachsen einer Gruppe von Individualisten zu einer verschworenen Gemeinschaft thematisierte. Die Produktion wurde bei den Schweizer Theaterpreisen mit dem Award für eine herausragende Nachwuchsarbeit ausgezeichnet, was für uns eine schöne Bestätigung für den Mut darstellt, auch jungen Bühnenkünstler:innen Vertrauen in ihre Kreativität und Professionalität zu schenken. Ihre erste Choreografie für ein erwachsenes Publikum erarbeitete Cornelia Hanselmann, die bisher vor allem mit Bewegungstheater für das jüngste Publikum Erfolge feiern konnte. In „Riverbed“ thematisierte sie auf eindrückliche Weise das Vergehen von Zeit anhand der Körper unterschiedlicher Generationen. Ihr Abend mit Tänzer:innen zwischen acht und 75 ist das gelungene Beispiel eines Tanzstückes, das durchaus zeitgenössisch-avanciert, zugleich aber für ein breites Publikum zugänglich ist.



Schauplatz der Kunst. Foto: Luca Schaffer

Ruedi Häusermann zählt zu den wenigen Künstlern aus dem Kanton Aargau, die auch über die Grenzen der Schweiz hinaus bekannt sind. In seiner Inszenierung „Schauplatz der Kunst“ erschuf er einen eigenwilligen Kosmos aus Kunstinstitution, Musiktheater und Schauspiel, in der er die Dimensionen der Alten Reithalle ausnutzte. Der eindrückliche Abend über den Eigen-Sinn künstlerischen Schaffens, bei dem er die Objekte des Keramikers Ernst Häusermann mit seinen eigenen Kompositionen und Texten von Robert Walser zu einem Assoziationsraum verschmolz, begeisterte das Publikum. Ebenso erfolgreich war die Uraufführung von „Ein Vorhang aus Rasierklingen“, eines Stückes des Suhrer Schriftstellers Hansjörg Schertenleib. Damian Dlaboha inszenierte die Geschichte eines alten Mannes, der an Demenz erkrankt und von seiner Familie abgeschoben wird, mit Werner Bodinek in der Hauptrolle als eine Auseinandersetzung mit der Frage, wie wir damit umgehen, wenn uns die Realität abhanden kommt. Das Stück, das als subtiles Kammerspiel in der Tuchlaube herauskam, war aber auch eine Auseinandersetzung mit dem Umgang mit alten Menschen in einer auf Effizienz und Jugendlichkeit gepolten Gesellschaft.

Schauspiel in der Alten Reithalle

Eine Umfrage unter den Schauspielabonnent:innen ergab, dass sie grösstenteils mit dem Angebot durchaus zufrieden sind. Zwei aufschlussreiche Ergebnisse ergaben sich darüber hinaus. Inszenierungen von Klassikern stehen nach wie vor ganz oben auf der Wunschliste. Und ein wesentliches Argument, ein Schauspielabonnement zu lösen, ist der immer gleiche Sitzplatz. Kurz gefasst: Abonnent:innen schätzen Kontinuität und Sicherheit.

Im Spielplan sind deshalb Titel wie der bereits erwähnte „Der zerbrochne Krug“, Gotthold Ephraim Lessings „Minna von Barnhelm“ in der Aufführung der Württembergischen Landesbühne Esslingen, Shakespeares Tragikomödie „Mass für Mass“, die wir in einer Inszenierung der Bremer Shakespeare Company zeigten, oder Sophokles' „Antigone“ tragende Säulen. Andererseits haben wir auch den Anspruch, das Publikum mit zeitgenössischen Texten zu konfrontieren. Als Beispiel dafür kann „Addio Amor“ gelten, die Produktion einer Zürcher Gruppe von älteren Darsteller:innen, die einen berührenden Abend über die Isolation von betagten Menschen in der Zeit während der Corona-Pandemie präsentierten.



Dr. Nest. Foto: Valeria Tomasulo

Figurentheater für alle Zuschauer:innengruppen

Das Figurentheater gilt immer noch als eine Sparte, die vor allem für Kinder gespielt wird. Dass auch Erwachsene Freude am Spiel mit Puppen und Masken haben können, zeigt seit Jahren die Maskentheatergruppe Familie Flöz aus Deutschland. Ihr Gastspiel „Dr. Nest“ im April 2022 beeindruckte auch die Abonnent:innen des Schauspiels. Drei Darsteller:innen in über zehn Rollen erzählten die Geschichte eines Psychiaters, der sich in der Wahnwelt seiner Patient:innen verliert. Im Oktober schliesslich war der Australier Neville Tranter, ein Altmeister des Figurenspiel zu Gast. Mit seinen lebensgrossen Klappmaul-Puppen erzählte er die absurd-komische Geschichte einer Gruppe von Menschen auf der Flucht, die in Nordafrika auf die Überfahrt ins gelobte Land nach Europa warten. Eine besondere Rolle spielten dabei Gott und sein Sohn, die sich nicht darauf einigen können, wie den Menschen auf der Suche nach einer Zuflucht am besten zu helfen wäre.

Zirkensische Highlights

Die Aufführungen zeitgenössischer Zirkuskunst gehören seit dem Aufbau des biennalen Festivals cirqu'aarau zu den Alleinstellungsmerkmalen der Bühne Aarau gegenüber anderen Theaterhäusern in der Deutschschweiz. Während diese Sparte in der Romandie durchaus zum Repertoire der Theaterformen gehört, haben die hiesigen Veranstalter:innen diesbezüglich noch reichlich Nachholbedarf. Dabei ist Zirkus eine Form der Darstellenden Künste, die einerseits künstlerisch hochstehend, andererseits aber auch für ein breites Publikum zugänglich ist.

Im vergangenen Jahr ragten die Aufführungen „Common Ground“ der gleichnamigen deutschen Compagnie und „A Simple Space“ der australischen Gruppe Gravity And Other Myths heraus – beides Inszenierungen, in denen die Artist:innen akrobatische Höchstleistungen mit Poesie und Witz zu einem lebensbejahenden, positiv gestimmten Abend verbinden konnten.

Zwar sind nicht alle Vorstellungen des zeitgenössischen Zirkus immer ausverkauft, aber es ist bemerkenswert, dass wir über diese Sparte ein Publikum ansprechen können, das sonst eher wenig bis nie seinen Weg in unser Haus findet. Vor allem ist sie auch eine Erweiterung unseres Programms für Familien, denn meist sind Zirkusvorstellungen auch für Zuschauer:innen aller Altersgruppen konzipiert.

Theater für Familien und Schulen

Überhaupt hat die Bühne Aarau ihr Programm für ein junges, schulisches und Familienpublikum in den vergangenen Jahren ausgebaut. Besonders die jüngsten Zuschauer:innen sind eine neue Zielgruppe. Mit dem Tanzstück „Alice tanzt!“ werden auch Kinder ab einem Jahr angesprochen. Dabei geht es weniger darum, ein fertiges Stück zu präsentieren, als vielmehr um eine Animation der Kinder und Eltern, sich zu den Tänzerinnen zu gesellen und selbst aktiv teilzunehmen. Die übers Jahr verteilten Aufführungen von „Alice tanzt!“ gehören mittlerweile zu den regelmässig ausverkauften Aufführungen.

Auch die Aarauer Gruppe Lowtech Magic, die ihre Produktionen regelmässig an der Bühne Aarau zur Premiere bringt, hat sich auf diese Zielgruppe fokussiert. „Chüssi“, ein bezauberndes tänzerisch-musikalisches Stück, in dem ein überdimensionales Kissen ein poetisches Eigenleben entwickelt, erfreute sich im März 2022 grosser Beliebtheit bei dem Aarauer Publikum. Und Jörg Bohn, der zu den langjährigen Gästen in der Tuchlaube zählt, spielte im November 2022 sechs Vorstellungen seiner neuen Kreation „Bruno schneit“ vor ausverkauftem Haus.



Chüssi. Foto: Luca Schaffer

Nachholbedarf hinsichtlich der Akzeptanz des schulischen Publikums haben wir bei Produktionen für ein junges Publikum, die sich ungewohnter Formen bedienen. Die Performance „dÄmonen“ vom Theater Sgaramusch für alle ab elf Jahren, eine mutige Auseinandersetzung mit Ängsten junger Menschen, hatte es ebenso schwer, sich durchzusetzen, wie das Tanzstück „Forever“ für Zuschauer:innen ab sieben Jahren von Tabea Martin – wobei gesagt werden kann, dass diejenigen Klassen und Familien, die die Aufführungen gesehen haben, durchwegs trotz vorheriger Bedenken begeistert waren. Es gehört sicher zu unseren Aufgaben, die Hemmschwellen abzubauen, die Lehrpersonen immer noch hindern, innovatives Theater für jungen Menschen mit ihren Schüler:innen anzuschauen. Ein Weg, neue Beziehungen zu Lehrpersonen aufzubauen, sehen wir darin, dass wir in den Schulen mit Produktionen präsent sind. Ein erfolgreiches Pilotprojekt in diesem Sinne waren die Aufführungen von „Mondlandung“ im September 2022, ein Stück mit partizipativen Elementen, mit dem in Kooperation mit dem dortigen Schulhaus das gesamte Telli-Quartier bespielt wurde.

Wie bringe ich jungen Menschen das Theater nahe, die keinerlei Vorwissen mitbringen? Mit dieser Ausgangsfrage gingen unsere Vermittlungsexpert:innen Nina Curcio und Jonas Egloff auf die 6. Klasse einer Primarschule zu und luden die Lernenden nach einem halben Jahr Vorbereitungszeit dazu ein, das Theater buchstäblich zu kapern und zu übernehmen. Die Schüler:innen erarbeiteten einen Soloabend für eine Schauspieler:in, indem sie selbst alle Funktionen, die zu einer Aufführung nötig sind selbst übernahmen – vom Disponieren der Aufführung über den Ticketverkauf bis hin zur Beleuchtungseinrichtung. Das Experiment kann als absolut gelungen betrachtet werden, da die Teilnehmer:innen sich mit grossem Engagement dem Praxisfeld Theater näherten und so einen besonderen Bezug aufbauen konnten, der weit über den Besuch einer Vorstellung hinaus geht.

Aktive kulturelle Teilhabe

Kantonal, aber auch überregional ist die Bühne Aarau überhaupt eine Vorreiterin bei Projekten der aktiven kulturellen Teilhabe. Mit vier Spielclubs, dem Bühne Aarau Ensemble, aber auch anderen Formaten, in denen Profis mit Laien zusammenarbeiten, können wir durchaus als Vorreiter der professionellen Theaterarbeit mit Laien im deutschsprachigen Raum gelten. Dabei geht es nicht nur darum, über den „Umweg“ des Selber-machens neue Zuschauer:innenschichten zu erschliessen. Die Laien bereichern als „Expert:innen des Alltags“ mit ihren Lebenswelten und gesellschaftlichen Erfahrungen unseren Spielplan auch inhaltlich und ästhetisch. Dies wurde im vergangenen Jahr vor allem bei drei Aufführungen deutlich. Das Bühne Aarau Ensemble setzte sich in diesem Jahr aus 18 Menschen mit einer Depressionserfahrung zusammen. In den ausverkauften Vorstellungen von „Dancing in the Dark“ im April 2022 übersetzten sie unter der Leitung von Jonas Egloff, Anna Papst und Irène Wernli diese Erfahrungen in eine eigenwillige Choreografie um, die mit Texten aus Interviews mit Betroffenen angereichert wurde. Der Spielclub u23 erarbeitete mit zehn Jugendlichen zwischen 17 und 23 im Mai 2022 einen mitreissenden Theaterabend über den Wunsch aus der Normalität auszubrechen – und die Schwierigkeiten, dies dann auch wirklich zu tun. Und die Junge Marie thematisierte in dem Stück „bodybild“ mit 13 jungen Frauen das Thema Körperbilder und Bodyshaming, das bei Jugendlichen jeglichen Geschlechts ungemein aktuell ist.

Daneben erproben wir auch andere Formen der Beteiligung unserer „Stakeholder“. Beispielsweise stellt eine Programmgruppe aus Interessierten das Programm der Bar im Stall zusammen. Und ein Sounding Board aus nunmehr acht Theaterfreund:innen besucht acht Vorstellungen im Abendspielplan und reflektiert mit dem künstlerischen Leiter Peter-Jakob Kelting ihre Erlebnisse. Dies sind ergänzende Massnahmen, die unser Profil eines soziokulturell durchlässigen Theaterhauses bereichern.

Gut besucht trotz Corona

Die erste Jahreshälfte 2022 war noch geprägt durch die Massnahmen im Zuge der Covid-19-Pandemie. Viele Kolleg:innen in den Theaterleitungen anderer Häuser waren alarmiert durch den Einbruch der Zuschauerzahlen. Die Bühne Aarau war davon nicht vollkommen verschont, aber doch wesentlich

weniger betroffen. Selbst in den ersten vier Monaten des Jahres 2022, in einer Zeit also, in der die allgemeine Verunsicherung noch gross war, konnten wir beinahe normale Besucherströme verzeichnen und viele Vorstellungen waren trotz der Umstände ausverkauft.

Auch argovia philharmonic, unser strategischer Partner bei der Bespielung der Alten Reithalle, ist überaus zufrieden mit der Akzeptanz der Konzertbesucher:innen. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass das Nebeneinander von Darstellenden Künsten und sinfonischer Musik in ein und dem selben Veranstaltungsraum weitgehend reibungslos funktioniert, nachdem sich die organisatorischen und technisch Abläufe routiniert haben.

Finanzen

Mit der Alten Reithalle als neuem attraktiven Spielort, der mittlerweile auch überregional von sich reden macht und Zuschauer:innen von jenseits der Kantonsgrenzen anzieht, steigen auch die Ansprüche an das Programm, vor allem aber an das Personal. Insbesondere für die Abteilung Technik ist der zeitliche Aufwand beim Auf- und Abbau der Veranstaltungen immens. Dies hat naturgemäss Einfluss auf die Betriebskosten.

Gegenüber unseren Geldgebern der öffentlichen Hand haben wir bereits 2021 deutlich gemacht und nachgewiesen, dass die strukturelle Unterfinanzierung des Betriebes mittelfristig nicht tragbar ist. In einem intensiven Controllingprozess mit dem Aargauer Kuratorium und der Stadt Aarau haben wir die Perspektive eines zusätzlichen Finanzbedarfs aufgezeigt.

Parallel haben wir im Februar 2022 aus eigener Initiative, gestützt auf das aargauische Kulturgesetz, ein Gesuch an den Kanton gestellt, um von ihm einen zusätzlichen Beitrag an die Betriebskosten zu erhalten. Im November erhielten wir die frohe Nachricht, dass uns ab 2024 aus den Mitteln der kulturellen Leuchttürme ein Beitrag an die Betriebskosten in Höhe von Fr. 200.000.- in Aussicht gestellt wird. Damit steht die Bühne Aarau langfristig auf gesunden Füßen!

Die Jahresrechnung 2022 schliesst mit einem moderaten Defizit von Fr. 33.567.-. Nach Auflösung von Rückstellungen in Höhe von Fr. 28.010.- verbleibt ARTA mit einem Verlust von Fr. 5.557.-.

Wir haben damit massiv besser abgeschnitten, als im Oktober 2021 budgetiert. Zum einen ist festzuhalten, dass mit den vorhandenen Mitteln behutsam gehaushaltet wurde. Zum anderen lagen die Einnahmen und dabei insbesondere die Erlöse aus Eintritten um Fr. 70.000.- höher als zunächst angenommen. Auch dies ist ein Beweis, dass die Bühne Aarau ihr Publikum erreicht!

Peter-Jakob Kelting
Künstlerischer Leiter

Spuren in die Zukunft gelegt

Der grosse Einsatz und der Erfolg des ganzen Teams der Bühne Aarau unter der Leitung von Peter-Jakob Kelting und Barbara Stocker erleichtert die Arbeit des Vorstandes von ARTA, dem Trägerverein, immens. Sie geben ihm die Verantwortung und das Ziel für die notwendigen Rahmenbedingungen beizutragen, die ein breites, sehr interessiertes Publikum von einem erfolgreichen Mehrspartenhaus erwartet und auch verdient.

Zwei entscheidende Spuren wurden in die Zukunft gelegt:

Die Bühne Aarau wurde vom Regierungsrat zu den Aargauer Kulturleuchttürmen aufgenommen. Das heisst einerseits, dass wir die Voraussetzungen, wie «Herausragende Qualität mit eigenständiger künstlerischer Handschrift oder Ausrichtung, gesellschaftliche Relevanz, professionelle Standards und inhaltliche Einzigartigkeit im Kanton oder darüber hinaus» erfüllen und andererseits, dass wir - wie andere bedeutende Aargauer Kulturinstitutionen - 2024 einen Betriebsbeitrag erhalten werden. Dieser gibt uns mehr Sicherheit für die Herausforderungen der Zukunft. Das ist Verdienst und grosse Anerkennung für Barbara Stocker, Peter-Jakob Kelting und dem Team, die das Theater von der Tuchlaube mit der Alten Reithalle zur erfolgreichen Bühne Aarau geführt haben.

Die zweite Spur in die Zukunft, war der Findungsprozess für die Nachfolge einer neuen Künstlerischen Leitung für den überaus geschätzten Peter-Jakob Kelting, der Ende März 2024 in Pension gehen wird. Der Vorstand setzte eine Findungskommission ein, die aus guten Kandidaturen auswählen konnte und dem Vorstand Ann-Marie Arioli, eine erfahrene und hochqualifizierte Theaterfrau zur Wahl vorgeschlagen hat. Der Vorstand ist überzeugt, dass Ann-Marie Arioli die ausgezeichnete Arbeit ihres Vorgängers weiterführen und eigene neue Akzente für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft der Bühne Aarau setzen wird. An der Mitgliederversammlung 2023 werden wir sie als Gast begrüßen können und am 1. Januar 2024 wird sie die Künstlerische Leitung der Bühne Aarau übernehmen. Zum Schluss danke ich allen, die zu diesem turbulenten, farbigen, aussergewöhnlichen und spannenden Jahr beigetragen haben!

Christine Egerszegi
Präsidentin Verein ARTA

Fakten & Zahlen

Festangestellte Bühne Aarau 2022

Peter-Jakob Kelting (Künstlerische Leitung)
Barbara Stocker (Geschäftsleitung)
Nina Curcio (Theaterpädagogik)
Jonas Egloff (Theaterpädagogik)
Sarah Freiermuth (Theaterpädagogik) seit 01.09.2022
Bettina Leemann (Kommunikation) seit 01.04.2022
Michelle Wimmer (Betriebsbüro)
Barbara Spirgi (Buchhaltung)
Manuela Schaufelberger (Leitung Gastronomie)
Dorian Rodis (Technische Leitung)
Fabio Fornelli (Technik) seit 01.07.2022
Barono Justheim (Technik)
Luca Schaffer (Technik)
Mark Steinemann (Projektleitung ARH, Technik)
Grigorios Tantanosis (Technik)
Michele Nünlist (Hausdienst Tuchlaube)
Joya Imhof (Praktikum) bis 30.06.2022 / Lorena Cipriano seit 01.09.2022

Leitung Spielclubs 2022

Aline Stäheli (Leitung Kinderclub u12)
Sarah Freiermuth (Leitung Jugendclub u16)
Nina Curcio & Sarah Freiermuth (Leitung Spielclub u23)
Anna Papst, Irène Wernli, Jonas Egloff (Leitung Bühne Aarau Ensemble 2021/22)
Robert Baranowski, Jonas Egloff, Benjamin Spinnler (Leitung Bühne Aarau Ensemble 2022/23)
Dominik Baumann & Kapi Kapinga Grab (Leitung Generationenclub 2021/22)

Trägerschaft

Verein ARTA Alte Reithalle Tuchlaube Aarau

Gründungsdatum: 6. März 2019

Geschäftsjahr: 01.01 - 31.12

Anzahl Mitglieder: 484

Einzelmitgliedschaften: 188

Paarmitgliedschaften: 146

Gönnermitgliedschaften: 4

Vorstandsmitglieder ARTA 2022

Christine Egerszegi (Präsidium)

Herbert Bolliger (Finanzen)

Marcel Bolz (Recht)

Silvia Dell'Aquila (Vernetzung) bis 30.05.2022

Erich Niklaus (Bau & Immobilien)

Käthi Perlini (Mitgliederpflege)

Bernhard Schmid (Kommunikation & Fundraising)

Juliana Venema (Schulkontakte)

Statistik 2022

Zahlen Veranstaltungen / Publikum

| Art der Veranstaltung | Anzahl Veranstaltungen | Anzahl Publikum | Auslastung |
|---|------------------------|-----------------|------------|
| Kuratiertes Programm BA | 180 | 17'029 | 81% |
| Kooperationen/Festivals mit anderen Partner:innen | 17 | 1'088 | |
| Vermietungen | 31 | 7'075 | |
| Total | 228 | 25'192 | |

Auswertung Kuratiertes Programm

| Anteil Sparten | Anzahl Veranstaltungen | Prozentwerte |
|----------------------|------------------------|----------------|
| Schauspiel | 46 | 25.56% |
| Tanz | 36 | 20.00% |
| Figurentheater | 25 | 13.89% |
| Vermittlungsformate | 22 | 12.22% |
| Musiktheater & Musik | 18 | 10.00% |
| Comedy | 12 | 6.67% |
| Circus | 11 | 6.11% |
| diverses | 10 | 5.56% |
| Total | 180 | 100.00% |

| Anteil Herkunft | Anzahl Veranstaltungen | Prozentwerte |
|-----------------|------------------------|----------------|
| Aargau | 118 | 65.56% |
| Schweiz | 41 | 22.78% |
| international | 21 | 11.67% |
| Total | 180 | 100.00% |

| Anteil Vorstellungen öffentlich/ Schule | Anzahl Veranstaltungen | Prozentwerte |
|--|------------------------|----------------|
| Öffentliche Vorstellungen | 127 | 70.56% |
| Schulvorstellungen | 44 | 24.44% |
| Gemischt | 9 | 5.00% |
| Total | 180 | 100.00% |